

Friedenslicht in Kirchen

Sprockhövel. Um ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine zu setzen, brennen ab sofort in allen Kirchen der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul Friedenslichter. „Wir möchten mit dem Friedenslicht die Besucher unserer Kirchen, aber auch alle anderen dazu ermutigen, die Leidtragenden des Ukraine-Krieges in ihr Gebet einzuschließen“, sagt Pastoralreferent Bernd Fallbrügge. Gleichzeitig verbinde man damit die Hoffnung auf baldigen Frieden. Jede Kirche hat dabei eine individuelle Gestaltung des Friedenslichtes vorgenommen. In St. Augustinus und Monika in Wetter und in St. Liborius in Wengern ist es von den Farben der ukrainischen Flagge umhüllt. In St. Josef in Haßlinghausen steht es neben der Marienstatue, in St. Januarius Sprockhövel am Taufbecken. In St. Peter und Paul steht das Friedenslicht auf alten Ziegelsteinen vor dem Altar.



So sieht das Friedenslicht in St. Januarius in Sprockhövel aus. Foto: Caritas

Stadtbücherei geschlossen

Haßlinghausen. Die Zweigstelle der Stadtbücherei Sprockhövel in Haßlinghausen ist in der Woche vom 14. bis 17. März aufgrund von Krankheitsfällen der Mitarbeiterinnen geschlossen. Alle Leihfristen werden automatisch verlängert.

Die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule bereitet sich auf die Teilnahme an der Kampagne „Fairtrade-Schools“ vor

„Ich finde es wichtig, den fairen Gedanken in die Schule zu bringen“

Von Janina Götz

Haßlinghausen. Die Wilhelm-Kraft Gesamtschule in Haßlinghausen nimmt an der Kampagne der „Fairtrade-Schools“ teil. Dabei geht es darum, sich als Schule aktiv für eine bessere Welt einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung, dass die Menschen weltweit für ihre Arbeit gerecht entlohnt werden, dass keine Kinder arbeiten müssen, um genügend Geld für die Familie zu verdienen und niemand unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen leidet.

„Ich finde es ganz wichtig, den ‚fairen Gedanken‘ in die Schule zu bringen. Nur, wenn wir die Arbeiter des globalen Südens auf den Kaffee-, Tee- und Kakao-Plantagen wertschätzen und ihnen eine angemessene Bezahlung geben, sie nicht ausbeuten, können sie und ihre Familien von der Arbeit leben, die Kinder zur Schule gehen und der Teufelskreis der Kinderarbeit durchbrochen werden“, sagt Beate Schenkel, Mitinitiatorin des Projekts. Gemeinsam mit weiteren interessierten Lehrkräften, Mitgliedern aus der Elternschaft sowie vielen Schülern hat sie das Fairtrade-Team der Schule gegründet.

In regelmäßigen Sitzungen wird das weitere Vorgehen besprochen, um die notwendigen Kriterien einer „Fairtrade-Schule“ erfüllen zu können. „Es besteht bereits ein gewisses Netzwerk, auf das wir zurückgreifen können“, erklärt Schenkel und weist auf die bestehende Zusammenarbeit der Schule mit verschiedenen Organisa-

tionen hin. Darunter die Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe Sprockhövel und die Kinder-nothilfe, auf deren Unterstützung man sich auch weiterhin verlassen könne. In den vergangenen Jahren hat die Schule bereits viele Projekte zum Thema Kinderarbeit durchgeführt und auch die Sozialpädagogen engagieren sich für das Angebot fairer Produkte in der Cafeteria. Die Akzeptanz und Unterstützung sei also auch im Kollegium groß. Das Projekt wird ebenso von den Schülern getragen. „Gerade Kinder und Jugendliche an unserer Schule haben große Empathie für diejenigen, die unter ausbeuterischer Kinderarbeit leiden und die Schule nicht besuchen können“, betont die Lehrerin. Besonders seit der Pandemie sei es gut vorstellbar, was es bedeutet, nicht zur Schule gehen zu können.

„Ich bin im Erdkunde-Leistungskurs und meine Familie versucht auch privat viele Bio- und Fairtrade-Produkte zu kaufen. Dadurch bin ich über einiges bereits aufgeklärt und finde es toll, wenn hier an der Schule so ein Angebot stattfindet, sodass ich mein Wissen einbringen und weitergeben kann“, sagt Jule Westermann (12. Klasse), die ebenfalls Mitglied des Fairtrade-Teams ist.

Fairtrade-Schule muss fünf Kriterien erfüllen

Entstanden sei die Idee zu dem Projekt in dem Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Dieser besteht bereits seit drei Jahren an der Schule, und es stellte sich heraus, dass einige der beteiligten Lehrkräfte dar-



Die Arbeiter auf den Kaffeeplantagen sollen angemessen bezahlt werden. Auch das ist ein Ziel von Fairtrade. Symbolfoto: dpa

an interessiert waren, sich dem Thema „Fairtrade“ zu widmen.

Für das Fairtrade-Team heißt es nun, sich konkret mit der Erfüllung der fünf Kriterien auseinanderzusetzen. Einige der Kriterien wurden bereits umgesetzt, so beispielsweise die Gründung des Schulteams und der Verkauf fairer Produkte. Zudem soll daran gearbeitet werden, einen Kompass zu erstellen, der die Pläne der Schule hinsichtlich des fairen Handels und der Erfüllung der Kriterien festhält. Ein weiteres Kriterium beinhaltet die Einbringung des Themas „Fairer Handel“ in zwei verschiedenen Schulfächern. Dieses Kriterium konnte die Schule bereits zum Teil mit der Unterrichtsreihe zu fairen Produkten im Fach Hauswirtschaft erfüllen. Auch die Fächer Gesellschaftslehre und Sozialwissenschaften würden sich anbieten,



Die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Haßlinghausen legt Wert auf fair gehandelte Waren. Archivfoto: G. Bartsch

um den Schülern das Thema näher zu bringen, so das Ergebnis der jüngsten Teamsitzung. Auch die Durchführung von Schulaktionen, um möglichst viele Menschen über den fairen Han-

del zu informieren, gehört zur Agenda. Hier plant das Fairtrade-Team eine Kooperation mit inner- und außerschulischen Institutionen, um auch dieses Kriterium erfüllen zu können.

VELBERT/NEVIGES

Verkehrsunfallentwicklung gegen den Trend

Velbert beklagt die meisten Verkehrstoten

Von Andreas Reiter

Velbert. Bei der Zahl der tödlichen Unfälle ist Velbert mit drei Verkehrstoten trauriger Spitzenreiter im gesamten Kreis Mettmann. Das wurde bei der Vorstellung der Verkehrsstatistik im großen Sitzungssaal des Kreishauses in Mettmann deutlich. Erläutert wurden die Zahlen aus dem Jahr 2021 von Landrat Thomas Hendeke, Abteilungsleiterin Polizei, Ursula Tomahogh, und dem Ersten Polizeihauptkommissar Thomas Obst, Direktion Polizei.

Am 31. März vergangenen Jahres wurde eine 43 Jahre alte Fußgängerin an der Berliner Straße von einem Lkw erfasst. Am 8. Oktober waren ein Mann (85) und seine Frau (84) in einen Unfall an der Bleibergstraße verwickelt. Die Frau verstarb noch am Unfallort, der Mann später im Krankenhaus. Dem Wagen war die Vorfahrt genommen worden. Diese drei tödlich verletzten Verkehrsteilnehmer mussten in Velbert registriert werden, der gesamte Kreis hatte sieben.



Am 8. Oktober 2021 kam es an der Bleibergstraße zu einem tragischen Verkehrsunfall, in dessen Folge eine 84-jährige Velberterin und ihr 85 Jahre alter Ehemann starben. Archivfoto: Polizei

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden stieg im Vergleich zu 2020 von 186 auf 191. Insgesamt verunglückten 243 Personen (2020 waren es 231). 43 Personen wurden schwer verletzt, 197 leicht. 30 Fußgänger wurden verletzt, fünf mehr als 2020. Gestiegen ist auch die Zahl der verunfallten Pedelec-Fahrer, von 46 auf 51. Dagegen wurden weniger Motorradunfälle registriert, die Zahl sank von 36 auf 27. „Wir hatten im vergangenen Jahr aber auch einen schlechten Sommer“, sagte Thomas Obst zur Begründung. Die sogenannte Müllermilch-Kurve in Neviges stehe nach wie vor unter genauerer Beobachtung. „Wir bekommen dort trotzdem gar nicht jeden Unfall mit und sehen nur an den Trümmern, dass es wieder gekracht hat“, so der Erste Polizeihauptkommissar.

Die Zahl der Unfälle mit Kindern ist von 16 auf 13 gesunken, die der jungen Erwachsenen von 31 auf 37 gestiegen. 27 Senioren wurden verletzt, zuvor waren es 31.

Nachgeholte Grundsteinlegung und ein Akt der Solidarität an der Bleibergquelle

„Ein Ort um zu lernen, nachhaltig mit der Schöpfung umzugehen“

Von Reinhard Lüdeke

Velbert. Nachhaltig mit der Schöpfung umgehen, der Satz, den Oberin Astrid Duske zur Grundsteinlegung als Auftrag der neuen, als „Draußen-Schule“ konzipierten Grundschule Bleibergquelle hervorhob, hat durch den Krieg in der Ukraine eine zusätzliche, nicht weniger wichtige Bedeutung erhalten.

Kurz vor dem Akt im Rohbau hatte das benachbarte Berufskolleg mit seiner gesamten Belegschaft ein Zeichen für die Ukraine gesetzt und sich auf dem Basketballplatz versammelt: Viele in Blau und Gelb, die Nationalfarben des zweitgrößten Staates Europas gekleidet, andere mit farbigen Kartons und Plakaten, sogar eine blaue Pinwand mit gelbem Papier stand auf dem Hof. Zwei lange Stoffbahnen, die Schulsekretärin Christine Kielbasser aus dem Fundus beisteuerte, überspannte Schüler und Studierenden, Kollegium und Mitarbeiter. „Viele Schüler, aber auch Lehrer hatten uns angesprochen, etwas zu machen“, berichtete Elke-Rosemarie Depta, Vorsitzende der Schülervertretung (SV), die bei Schulleiter Ludwig Wenzel auf offene Ohren stieß. Am Montagmorgen organisierten die SV-Mitglieder die Aufstellung auf dem Hof, es wurden Fotos und Videos aufgenommen und eine Schweigeminute im Gedenken an den Krieg und seine Opfer gehalten. Spontan betete die Schulgemeinde anschließend das Vaterunser. „In allen Klassen gab es danach in

der fünften Stunde Gelegenheit, über das Thema zu reden“, ergänzte Yasemin Augst. „Es geht um Ängste, Befürchtungen, Fragen“, schilderte Wenzel die Stimmung. Besonders betroffen seien Mitschüler aus Ländern wie Syrien, in denen ähnliches geschehen ist oder immer noch geschieht. „Da kommt viel wieder hoch“, so Deptas Erfahrung, die den starken Zusammenhalt in der Schülerschaft und mit der Schulleitung hervorhebt.

Währenddessen versammelten sich eine kleine Schar von Bauleuten, Schwestern und Mitarbeitern im Eingangsbereich der neuen Schule. Die Arbeiten an der dritten, obersten Etage sind fast abgeschlossen, in Kürze folgt bereits das Dach – etwas spät also für die Grundsteinlegung, die wegen Corona aber immer wieder verschoben und nur im kleinen Rahmen nachgeholt wurde. „Ich hatte mir das etwas anders vorgestellt“, räumte Schwester Astrid ein. „Am 2. Mai ist das Richtfest geplant, dann auch mit einer größeren Öffentlichkeit“, sagte Markus Berg, Verwaltungsleiter des Diakonissen-Mutterhauses und Geschäftsführer des Bildungszentrums Bleibergquelle. Mit Schwester Astrid versenkte er einen Grundstein mit dem Symbol der Bleibergquelle und eine Zeitkapsel in einer Vertiefung am Eingang, die später mit einer Glasplatte verschlossen wird. Apropos Grundsteine: Einige der 500 symbolischen Exemplare, die gegen Spende mit Namen des Gebers versehen im Eingangsbereich verbaut



Schülerschaft, Studierende und Kollegium des Berufskollegs wollten mit ihrer Aktion ein deutliches Zeichen für die Ukraine setzen. Fotos: Reinhard Lüdeke

Grundschule

Die Bauarbeiten liegen im Zeitplan, sie sollen bis zum Ende des Jahres abgeschlossen sein. Auch die Baukosten sollen mit zehn Millionen Euro im veranschlagten Rahmen bleiben. Bereits im Herbst geht die Grundschule mit 50 Kindern in zwei Klassen an den Start – zunächst in Räumen der benachbarten Gesamtschule, bis voraussichtlich zum Jahreswechsel der Umzug ins neue Schulgebäude erfolgt.

werden, sind bereits vergeben, 20 000 Euro damit als Beitrag zur Finanzierung des Schulbaus verbucht, berichtete Nicole Laupenmühlen, Assistentin der Geschäftsführung. Einen großen Dank sprach Berg den Bauleuten wie auch der Stadt



Oberin Astrid Duske und Markus Berg, Verwaltungsleiter des Diakonissen-Mutterhauses und Geschäftsführer des Bildungszentrums Bleibergquelle, versenken im Eingangsbereich Grundstein und Zeitkapsel.

Velbert für die sehr gute Zusammenarbeit aus. Mit einem Gebet des designierten Schulleiters Arnfried Szymanski sowie der Weihe des Gebäudes und der Bitte um Gottes Segen durch Pfarrer Tobias Wehrhahn schloss die Feierstunde.

Nachrichten

103 Corona-Patienten im Krankenhaus

EN-Kreis. Am Sonntag hat das Impfteam des Ennepe-Ruhr-Kreises 160 Impfungen verabreicht: 12 Erstimpfungen, 14 Zweitimpfungen, 55 Drittimpfungen, 79 Viertimpfungen. 12 Impfungen waren zwischen fünf und elf Jahre alt. In den Krankenhäusern im Kreisgebiet sind derzeit 103 Patienten mit einer Corona-Infektion in stationärer Behandlung, fünf Personen werden intensivmedizinisch betreut, niemand muss beatmet werden. Seit Pandemiebeginn sind im EN-Kreis 478 Menschen in Zusammenhang mit Corona gestorben. Die Sieben-Tage-Hospitalisierungsinzidenz liegt in Nordrhein-Westfalen bei 7,50 (Vortag 7,92). Landesweit sind 8,57 Prozent aller Intensivbetten mit Corona-Patienten belegt.

Notdienste

Apotheken:

Markt-Apotheke am Vendömer Platz, Großer Markt 7, Gevelsberg (Gevelsberg), Tel.: 02332/5543873; Apotheke im Ruhrtal Center, Carl-Bönhoff-Straße 1, Wetter, Tel.: 02335/802780; Adler-Apotheke, Friedrichstraße 185, Velbert (Mitte), Tel.: 02051/95080

Krankenhaus:

Helios-Klinik, Schwelm, Dr.-Möller-Straße 51, Tel.: 0 23 36/48-0; Evangelisches Krankenhaus Hattingen, Bredenscheider Str. 54, Tel.: 0 23 24/502-0

Ärztl. Notdienst: Tel.: 116 117
Zahnärztlicher Notdienst: Tel.: 0 23 24/5 43 02

Polizei: Tel.: 0 23 24/9166 6000

Meldungen

Wehr entdeckt Cannabis-Plantage

Velbert. (HBA) Nach dem samstäglichen Brand an einer Lagerhalle an der Mettmanner Straße (die WZ berichtete) sind die Reste einer Cannabis-Plantage entdeckt worden. Ob das Feuer an dem Holzpalettenstapel absichtlich oder vorsätzlich gelegt wurde, ist noch nicht geklärt. Auch ein technischer Defekt als Brandursache könne aktuell nicht ausgeschlossen werden. Bei den Löscharbeiten hatte die Feuerwehr auch die verrauchte Halle begutachtet. Im Keller fand sie eine dreistellige Anzahl von mit Erde befüllten Pflanzkübeln der offenbar bereits länger abgeernteten Plantage vor. Die Polizei stellte zudem umfangreiche Abluft-, Bewässerungs- und Beleuchtungsanlagen für die professionelle Aufzucht sicher. Gegen den Inhaber der Halle, einen Velberter (42), wurde ein Verfahren wegen des Verdachts des illegalen Anbaus von Betäubungsmitteln eingeleitet. Bei gerichtlichen angeordneten Durchsuchungen von Wohn- und Lagerobjekten des Beschuldigten wurden kleinere Mengen Drogen sichergestellt. Hinweise zum Brand oder zur mutmaßlichen Plantage nimmt die Wache unter Telefon 02051/946 61 10 entgegen.

Notdienste

Apotheken-Notdienst für Neviges, heute von 9 Uhr bis morgen um 9 Uhr, Adler-Apotheke, Velbert, Friedrichstraße 185, Tel. 02051/95 080.